

Sprunghafte Erstellungskosten



Wer heute einen Landwirtschaftsbetrieb führt, muss mehr denn je die Kosten und die Einnahmen im Blick behalten. Wer eine Rebanlage neu erstellen muss, sollte alle technischen und pflanzenbaulichen Details rechtzeitig planen und auch die Kosten nach betriebswirtschaftlichen Regeln kalkulieren. Eine neue Rebanlage kann heute je nach Ausführung, Grundstücksform und Steilheitsgrad zwischen 40.000 und 100.000 Euro pro Hektar kosten. Das ist eine sehr große Kostenspanne, welche sich durch die unterschiedlichen Geländegegebenheiten und Ausführungen in der Praxis ergibt und möglichst auf viele Jahre verteilt werden sollte.

Im nebenstehenden Artikel haben wir die Kosten für eine neue Rebanlage unter verschiedenen Ausgangsbedingungen aufgeschlüsselt. Der Artikel ist eine Kurzfassung dessen, was wir noch ausführlicher in einer Broschüre beschrieben haben, die Anfang des Jahres erschienen ist. Diese ist auch auf unserer Homepage www.beratungsring.org unter dem Menüpunkt „Betriebswirtschaft/Weinbau“ einsehbar.

Wir müssen Sie aber vor dem Lesen des Artikels darauf aufmerksam machen, dass etliche Kostenstellen in den Kalkulationen seit Jahresbeginn gestiegen sind. Wie sich die Preise in den nächsten Wochen und Monaten weiterentwickeln, kann derzeit niemand einschätzen oder voraussehen. Im besten Fall sinken sie wieder oder bleiben wenigstens auf dem derzeitigen Niveau.

Wie sehr sich die Preise seit Jahresbeginn verändert

haben, zeigen einige Beispiele: Der Preis für Betonpfähle ist seit Januar zwischen 10 und 20% gestiegen. Schuld daran sind die gestiegenen Preise für Zement und Baustahl sowie für den Transport. Der Preis für Metallpfähle hat sich bereits am Ende des letzten Jahres stark verteuert und bleibt derzeit stabil. Der hohe Stahlpreis wirkt sich auch auf viele weitere Bauelemente des Stützgerüsts wie Draht, Klammern, Schellen und Schrauben aus. Draht ist seit Jahresbeginn um 20 bis 40% teurer geworden. Auch für Materialien aus Kunststoff wie Tropfschläuche oder Schutznetze sind die Kosten gestiegen, von Januar bis heute um 5 bis 20%. Ebenfalls erhöht hat sich der Preis für landwirtschaftlichen Dieseltreibstoff: von Januar bis Mitte Mai um rund 35%. Die Vergünstigung der Akzisen (Fabrikationssteuer) durch den Staat, welche vorläufig bis Juli läuft, wirkt sich auf den Preis für den landwirtschaftlichen Treibstoff kaum aus.

Auf die Preissteigerungen hat der einzelne Weinbauer keinen Einfluss. Umso wichtiger ist es, eine Rebneuanlage rechtzeitig zu planen. Wer die Preise vergleicht, kann vielleicht noch einiges einsparen.

Ein Blick auf die Grafik im Infokasten auf Seite 9 zeigt, welchen Sorten die Südtiroler Weinbauern in den vergangenen fünf Jahren den Vorzug in neuen Rebanlagen gegeben haben. Es sollte frühzeitig überlegt werden, welche Sorte in der geplanten Rebneuanlage gepflanzt wird. Über die Sortenwahl sollte man jedoch erst endgültig entscheiden, wenn man über die eigene Wunschsorte mit dem Kellermeister des Vermarktungsbetriebs und mit dem Berater seines Vertrauens gesprochen hat.

Falsch wäre es, aufgrund der derzeit hohen Erstellungskosten eine alte Rebanlage, welche erneuerungsbedürftig ist, nicht zu roden. In diesem Fall fehlen dem Weinbaubetrieb sehr bald die nötigen Einnahmen, um neben den laufenden Kosten auch noch die Investition in die neue Rebanlage zu finanzieren.

thomas.weitgruber@beratungsring.org